

# Der dicke Molch

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Auf eines tiefen Teiches Grund,  
da lebte einst ein Molch.  
Er war statt schlank eh'r kugelrund,  
ein kleiner, frecher Strolch.

An jenem Abend streifte er,  
von Hunger meist getrieben,  
durch immergrüne Pflanzenmeer  
und hoffte auf zwei Rüben.

Als er dabei um eine Ecke  
auf Moderfüßen glitt,  
erspähte er des Teiches Schnecke  
und die hieß Edelgarde Schmidt.

Frau Schmidt, die kam einst aus Saarbrücken,  
besaß ein Haus am Rhein.  
Das andre trug sie auf dem Rücken,  
dort sollt's gemütlich sein.

Drin kam der Molch sie oft besuchen;  
sie saßen Stund um Stund  
und aßen süße, warme Kuchen,  
und darum war der Molch so rund.



DU BIST JA GANZ  
AUS DEM HAUSCHEN!

JA, ZU HAUSE IST MIR  
IRGENDWIE DIE DECKE  
AUF DEN KOPF GEFALLEN.

JE

# Undank

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Wenn im Herbst die Blätter fallen  
ist Frau Pinck verdrießlich.  
Da muss sie sich den Besen krallen,  
sonst macht's ja keiner, schließlich.

Die Straße fegt sie auf und nieder  
durch's bunte Blattgewirr,  
doch ist sie fertig kann sie wieder  
von vorne ... ach, da wirste irr!

Sie heult, sie flucht, sie tobt, sie tollt,  
sie ficht mit Herrn und Teufel,  
da fällt ein Blatt aus purem Gold  
auf ihre wackre Schaufel.

Toll, da ist die Freude groß,  
ein Prosit auf die Jahreszeit!  
Doch denktse, ach wat mach ick bloß,  
der nächste Herbst is nich mehr weit ...

Dann rück ick wieder mitm Besen  
zum zellulosen Kampfe aus,  
und tu so, als sei nix jewesen,  
und hadere mit Mann und Maus.



# Insekten

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Wer mag das schon:  
sie krabbeln in Meuten  
den Leuten  
ohne Skrupel, voller Hohn,  
in Sekten und Rum  
und anderswo rum.

Insekten! Wohin man schaut,  
wohin man haut,  
Insekten auf der Haut  
oder im Schuh, an der Kuh ... huh!

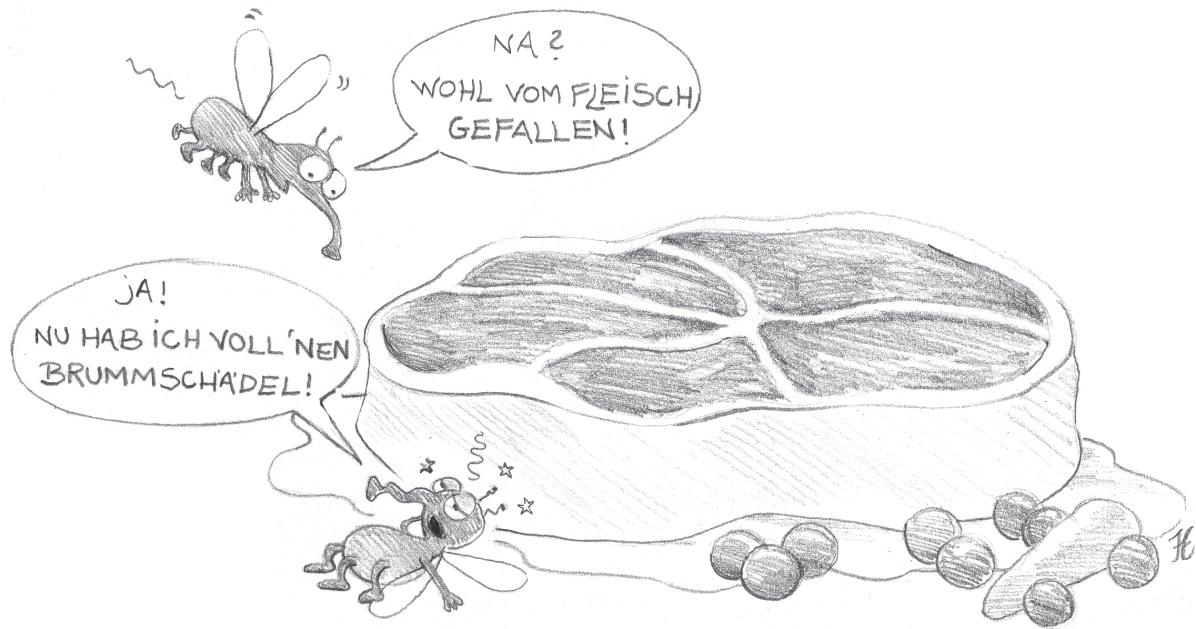
Sie schließen sich zusammen  
in Vereinen und in Sekten ... Amen!  
Und zum Gesetze  
wird die Krätze.

Nichts kann man auf Terrassen lassen,  
Insekten kann man in Massen hassen  
oder auch einzeln.  
Es ist zum Verzweifeln!

Das Jucken beim Schlucken  
wenn ein Insekt  
den Weg von deinem Sekt  
in Deinen Schlund ...

Das ist der Grund,  
lieber nach Stralsund  
zu reisen  
als nach Zimbabwe,  
wegen der Ameisen  
und Mücken,  
die dir dort viel mehr auf die Pelle rücken  
oder in Felle oder Perücken.

Und ehe du dich versiehst  
gehst du im Liegen  
an Fliegen  
ein  
drum lass das Fliegen sein  
in fremde Länder  
wo du nicht weisst  
was passiert  
wenn dich was beisst!



# Im Walde

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Im Walde wohnt ein Dingelchen  
mit einem kleinen Klingelchen  
und einem Band am Hute  
und in der Hand 'ne Tute.

Und kommt ein Häselein daher  
und rümpft das Näselein so sehr  
über so viel Albernheit,  
dann lacht ein Baum aus Heiterkeit.

Denn der Wald, der ist nicht immer  
ein lustig Spielothekenzimmer!  
Wo die Natur stets grausam ist  
und ein Tier das andre frisst ...

Doch wenn das Dingelchen hoch im Geäst  
sein Klingelchen erklingen lässt  
und auch die kleine Tute,  
dann siegt sogleich das Gute.

Herrscht Frieden hier in Wald und Flur,  
die Welt ist schöner eine Spur,  
und selbst der Fuchs, der alte Gauner,  
genießt die friedvoll lauschend Fauna.



ICH WÜRD E GERNE  
EINEN TOAST  
SPRECHEN.

DA MÜSSEN  
SIE WOHL ERST  
WAS SPRINGEN  
LASSEN.

JK

# Gedanken an Ostern

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Ein Ei gefüllt mit Senf,  
das gibt es nur in Genf.  
Ein Ei gefüllt mit Plunder,  
so mögen's die Burgunder.

Ein Ei mit grünen Schlieren,  
das ist was für die Iren.  
„Die Eier müssen kleben,“  
finden stets die Schweden.

Am Ei aus schwarzen Kohlen  
wärmen sich die Polen.  
Ein Ei gefüllt mit Rüben  
gibt's hüben, wie auch drüben.

Und wenn ein Ei zerbricht,  
stört's die Pygmäen nicht.  
Die holen bloß den Besen  
als sei da nichts gewesen.

Doch wenn ein Ei im Fernsehen  
in dunkler Nacht zerschellt,  
dann wollen wir das gern sehn,  
dann johlt die ganze Welt.

Eine Frau fährt in der Karre  
ein kleines Ei spazieren,  
wobei ein Hund in Starre  
verharrt auf allen Vieren.

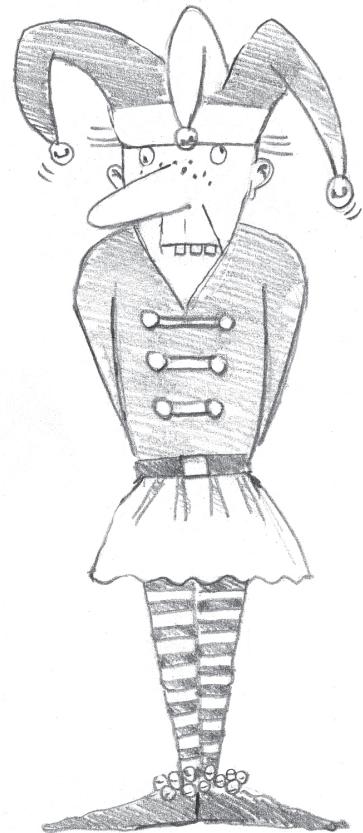
Und wenn ein Ei aus Tüten  
die Welt regieren tät,  
dann wäre es zum Brüten  
wohl allemal zu spät.

Denn Tüteneier sind  
stets hoch emanzipiert.  
Das weiß doch jedes Kind,  
so wird es propagiert.

Ach bitte, bitte, bitte,  
lass *NIEMALS* es passieren,  
dass Eier aus der Tüte  
die ganze Welt regieren!

WARUM MUSST DU  
MIR STÄNDIG EINEN BAREN  
AUFBINDEN ???

WEIL DU MICH  
DAUERND ZUM NARREN  
HALST !!!



# gleichzeitig

*Autorin: Henrike Eckhardt*

*Zwei Tanten wollten im Gleichschritt geh'n  
im Gleichschritt 1, 2, 3  
die eine ging, die andre blieb steh'n  
im Gleichschritt 1, 2, 3*

*Und wenn die eine zu gehen begann  
im Gleichschritt 2, 3, 1  
dann stand die andre Tante stramm  
im Gleichschritt 2, 3, 1*

*Kommandos rufend hinkten sie  
im Gleichschritt 3, 2, 1  
die eine zu spät, die andre zu früh  
im Gleichschritt 3, 2, 1*

*Die Sehnsucht sich nistend im Kopf ohne gnad,  
im Gleichschritt 1, 3, 2  
das gleiche zu tun, was die andre tat  
im Gleichschritt 1, 3, 2*

*Mal fluchend, mal weinend, mal ringend die Händ  
im Gleichschritt 3, 1, 2  
ein Fass ohne Boden, ein Weg ohne End  
im Gleichschritt 3, 1, 2*

*Den Boden zerstampfend und kreischend vor Wut  
im Gleichschritt 2, 1, 3  
und trotzdem die Hoffnung, dass alles wird gut  
im Gleichschritt 2, 1, 3*

*So spielten sie ihr ewig Spiel  
im Gleichschritt eins, zwei, drei  
immer am Anfang und niemals am Ziel  
im Gleichschritt eins, zwei, drei*

# Voll krass

*Autorin: Henrike Eckhardt*

Ein Jäger trägt am Hosenbund  
ein Tuch und einen Colt  
und außerdem hat er 'nen Hund  
mit 100 000 Volt.

Mit dem Hund erlegt er Hasen,  
mit dem Colt schießt er nach Käuzen,  
mit dem Tuch muss er die Nasen  
vom Hund und seine eignen schnäuzen.